

1302

Op L

1.)
2.)
3.)
4.)
5.)
6.)
7.)
8.)
9.)
10.)
11.)
12.)
13.)
14.)
15.)
16.)



- 1.) H. General Major Adam von Pfuhl Tisch
Kocher 1659. (1665)
- 2.) H. Gensimblein Rufft George von Vitzthum
- 3.) H. Gensimblein Rufft Martin von Bentkendorff
1677.
- 4.) H. Hof. Rufft Baltzer von Brunnen 1644.
- 5.) H. Vordrucker Ludewig von Kochow 1670.
- 6.) H. von Rosenau & von Zetteritz 1638
- 7.) H. Capitain Christian Frid. von Haugwitz 1650.
- 8.) H. Levin Ludw. Hahs Rufft Leutnant zu Gardi,
Broy 1635.
- 9.) H. Capitain Lieutenants Cass. Jac. von Jagow (1635)
- 10.) H. Daniel von Borstel 1611.
- 11.) H. Carl von Borstel 1645.
- 12.) H. Christoph von Poltschnitz 1628.
- 13.) H. Joh. Christoph von Gegenfeld 1614.
- 14.) H. Christoph Bernhard von Rosenau 1655.
- 15.) H. David von Koschwitz 1616.
- 16.) H. Albrechts Brand von Lindau 1644.

- 14.) H. Joests Julii Brandts von Lindau 1644.
- 15.) H. Otto von Dieskau in dessen Gemahlin 1626.
- 19.) Moritz von Thümen in dessen Lebens 1640
- 20.) Joann Sibyllen ^{geb.} von Micheln H. Hans George
von Lochen ^{geb.} 1624
- 21.) Hippolyten ^{geb.} von Ericksleben Hans von Falt
keneder Gemahlin 1648.
- 22.) Gertraut ^{geb.} von Jagow H. Vampor von
Bredan Gemahlin 1591.
- 23.) Marg. Elis. von Elding H. Caspar von Neesen
Gemahlin 1644.
- 24.) H. Sophia Marien ^{geb.} von der Marwitz H. Caspar
von Lütichan Gemahlin 1654.
- 25.) H. Ludwig Flis. ^{geb.} von Lützow H. Erikyt
Sibyllen von Felsbach Gemahlin 1635.
- 26.) Joann Maydalen ^{geb.} von Jagersleben H. Balthe-
sar Hauwitz Gemahlin (1662)
27. Ursula Tochter von Bredan Thottlob. Luise ^{geb.} ¹⁶⁶²
- 28.) Jorgardt ^{geb.} von Jagow H. Christoph von Bredow ^{geb.} ¹⁵⁸⁴
- 29.) H. Moritz Christoph von Werthern ^{geb.} ¹⁶²⁹
- 30.) Eren Simon bei Profolizing H. Nicol. von Gersdorff
in Hedw. Elis. von Kitzheim 1659.

CURRICULUM VITÆ
DAVIDICUM,

Das ist:

Kurze Beschreibung/ wie David sein Leben zugebracht/ vnd zu enden gedacht habe/

Aus denen des 71. Psalms Worten/ so im 17. vnd 18. Versiculn zu finden/ gezogen/ vnd

Bei deme sehr Völkreichen/ vnd hochansehnlichem Reich Begängniß

Des weiland Edlen/ Hochgelahrten vnd Besten Herrn

Martins von Benckendorff/ vff Eschelsdorff vnd Bkdorff/ etc. J. u. Doctoris

vnt. Fürstl. Brandenburgischen vornemen geheimbden Raths/ etc.

Welcher den 24. Tag Octobris/ am 19. Sonntag nach Trinitatis/ zwischen 1. vnd 2. vhr nach Mittag/ des 1647. Jahrs/ im Herrn sanfft vnd selig verschieden/ vnd folgenden 28. Tag Ejusd. am Fest Simonis vnd Judæ, mit Christlichen Ceremonien, zur Erden bestätiget worden/ zu einem Reich-Sermon in der Pfarr-Kirchen der Fürstlichen Residentz-Stadt Bayreuth/ vorgetragen vnd erkläret/

von
M. SAMUEL HAIN DIACONO,

Hof/
Gedruckt durch Johann Albrecht Ninkeln/
Im Jahr 1648.

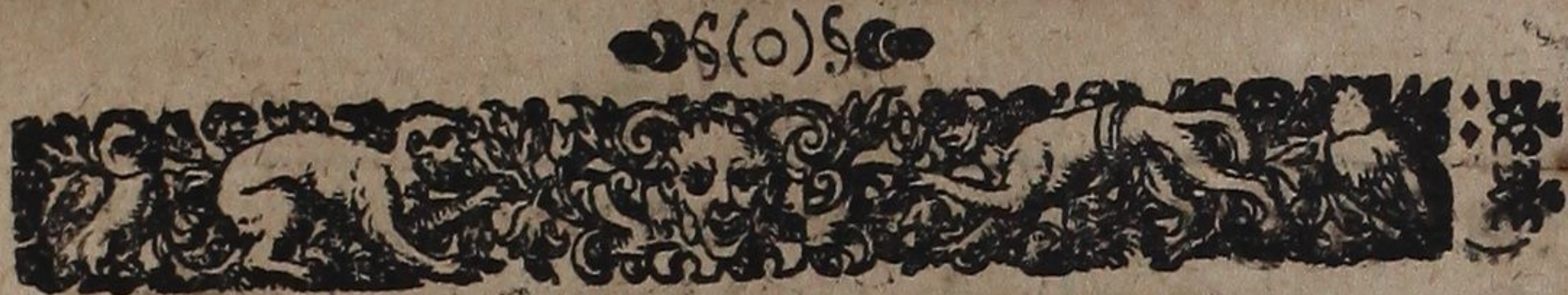
reimen-



AK

da
zu
an
den
gen
tes
sen
Her
dor
Für





ΕΥΛΟΓΙΑ.

Die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi / die Liebe Gottes des himlischen Vaters / vnd die Gemeinschaft des H. Geistes / des werthen Trösters / sey jetzt vnd allezeit / mit denen jetzt herzlich Betrübten vnd Leidtragenden / wie auch mit vns allen ! Amen.



Enn im heutigen Fest-Evangelio der HErr Iesus / Ihr Geliebte vnd Aufzuerwehite in demselben / seine Jünger / vnd vns alle / zur rechten Christen-Lieb ins gemein mit diesen Worten verpflichtet: Das gebiete Ich euch /

Das ihr euch vnter einander liebet ;

Die Schrift aber solches anderswo *ad speciem* zeugt / vnd haben wil / wir sollen unsere Wolthat auch an den Todten beweisen / vnd also weinen mit den Weinenden ; So kommen wir eben auff heutigen Fest-Tag nicht vnfüglich hier in Hause vnsers Gottes zusammen / die letzte Christen-Lieb vnd Ehr zuerweisen / dem weyland Edlen / Hochgelahrten vnd Besten Herrn Martin von Benckendorff / vff Eschelsdorff vnd Bhdorff / etc. J. U. Doctori, gewesenem Fürstl. Brandenb. vornehmen geheimb-

Sys. 7. v. 47.

Rom. 12. v. 15.



Christliche

tem Rath/ etc. Vnd also auch gegen dessen Hinterlassene/ icht Hochbetrübe vnd Leidtragende/ vnser gebührliches Mitleiden zu bezeugen.

Mat. 9. v. 4.

Weil aber alle Trauer-Versamblungen dahin angesehen/ daß in denselben möge das Herz gebessert werden; So wollen wir auch zu diesem mahl zu Gottes allein-seligmachendem vnd trostreichem Wort vns wenden/ vnd in demselben solche Herzens-besserung suchen/ dieselbe aber zu finden/ vnd vnser Vorhaben dahin zurichten/ daß es vor allen Dingen Gott selbst zu schuldigen Ehren/ denen Hochbetrüben vnd Leidtragenden zu sonderlichem Trost/ vnd vns allen zu seliger Erbauung fruchtbarlich erreichen möge: So wollen wir zuvor Gott vmb seinen Gnaden-Geist hierzu demüctig ersuchen/ vnd denselben zuerlangen/ aus wahrer Andacht beten das heilige Vater vnser/ etc.

Die zum vorhabendem Leich-Sermon genommene Wort/ sind zu finden im ein vnd siebenzigsten Psalm/ vnd lauten zu vnserm Teutschen also:

Gott/ du hast mich von Jugend auff gelehret / Darumb verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht/ Gott/ im Alter / wenn ich graw werde / biß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern / vnd deine

ne

ne Krafft allen / die noch kommen sol-
len.

EXORDIUM.

W Als man am nechsten Sonntag /
Ihr meine in dem Herrn geliebte / bes-
trübte / leid-tragende / vnd mitleidende Zu-
hörer / auß dem verordneten Evangelio
hier in der Kirchen Gottes / Lehrweiß hat
fürgetragen: Das hat sich vnter vns zu Haus / eben
am selben Tag / exempels-weiß / zugetragen.

In der Kirchen hat man fürgetragen die Lehr vom
Elend des menschlichen Lebens / vnd seiner gebrechlichen
Gesundheit / an dem armen Sichtbrüchigem Mann /
welchen eine solche Kranckheit ergrieffen / daß er da ge-
legen / vnd sich weiter nicht regen oder bewegen können /
als man ihn gehoben / gesetzt vnd getragen hat.

Diese Kranckheit wird vom H. Evangelisten Mat-
thaeo genennet *ἄγλιος*, das Siecht / vnd ist eben der
Name / welcher bißweiln von den Medicis gegeben wird /
einem solchen Zufall im Menschlichen Leibe / den sie so-
sten *ἄπο τῆς κεφαλῆς* heissen / den Schlag / wenn nemblich
das Gehirn / nach deme es zu sehr beschwäret worden / her-
unter fällt wie ein Gewölb / vnd alles zuboden schlägt / daß
die vornembsten / so fast alle Glieder zugleich mit erliegen /
vnd weder Hände Füße / Zungen noch andere Gliedmas-
sen / sich mehr erheben / vnd das ihrige verrichten kön-
nen: Alle Beweg: vnd Empfindung ist mehrern theils
A 3 Dahin /

Christliche

dahin/ der ganze Mensch bleibe liegen/ vnd muß sich von andern verpflegen/ legen vnd tragen lassen/ wo anders das Leben nicht gar darauff gehet.

Zu Hauß vnter vns hat sich am selben Sonntag fast der gleichen zugetragen/ an vnserm eingangs Ehrn vnd selig benandten Herrn *Doctor* *Benckendorff*: Denn/ als er in der Kirchen/ zur Amptis Predigt/ die erkklärung des Evangelii angehört/ vnd ohne vermerckung einiger Unpäßlichkeit wieder nach Hauß gangen/ hat Er zwar sein Mittagsmahl vngehendert genossen; Aber dabey/ ehe er noch vom Tisch auffgestanden/ eine solche veränderung seiner Gesundheit empfunden/ daß es Ihme die Anwesende/ *Fraw Doctorin* vnd Herren Söhne/ ob er gleich noch vmbgegangen/ wol anmercken können/ vnd deswegen mit Ihme auff das Bette zuilen müssen/ darinnen er auch/ als ein *Apoplecticus*, weil der abfallende *Cataribus* die Zungen/ vnd andere Gliedmassen schon geheimet/ vnd starck oberhand genommen/ ganz starr/ vnd endlich gar tod/ wiewol sanfft vnd selig/ liegend geblieben.

Der Sichtbrüchige Mensch ist zwar von dem Herrn Christo wunderthätig geheilet/ vnd zu voriger Gesundheit gebracht worden/ vnd were zu wünschen/ wie es dem Herrn wol möglich gewesen/ Er hette dergleichen Gnade an dem selig verschiedenen Herrn *Doctor*, mit freisung seines Lebens Alt. vnd diesen schweren Schlag abgewendet/ Sincemahl man seiner in vorkommenden wichtigen Berathschlagungen noch wol nützlich gebrauchen können/ auch sich sonderlich die hinterlassenen/ hoch betrübt vnd Leidtragenden/ *Fraw Wittib*/ *Kinder*/ vnd vner-

Leich-Predigt.

unerzogenes Waislein/nach ferner seiner Väterlichen
Hülff vnd Vorsorg mit Rath vnd That hetten zuer-
frewen gehabt.

Aber der HErr hat in Wahrheit auff diese weiß gröf-
ser: Gnad an Ihme/dem sel. Herrn Doctor, erwiesen/ als
eben an dem Sichtbrüchigen. Denn was ist es anders/
wenn er Ihn eben am selbigen Sonntag/nach angehörtem
Evangelio/ selig abgefodert/ als daß er zu Ihm gesagt:
Stehe auff/gesegne die Welt/ darinnen du nur ein
Fremdling bist/ vnd keine bleibende statt hast/ hebe dein
Bette auff/ ergreiffe noch ferner/ vnd setz am meisten/
mit rechten Glaubens Armen/ wie Simeon/ den
Zeniaen/auff welchen du bishero sanfft/ gleich wie Jacob
auff seinem Stein/geruhet/ vnd gehe heim ins Hiff-
liche Baierland/ zur ewigen Ruhe/ da dich kein Kranck-
heit noch Unfall kein Plag noch Schlag/kein Noth noch
Tod mehr treffen oder werffen wird. Freylich ist deme
also:

Sein Jammer/ Trübsal vnd Elend/
Ist kommen zu einem selgen End/
Er hat getragen Christi Joch/
Ist zwar gestorben/ vnd lebt doch noch.

Wen aber der HErr Christus dem sel. Herrn Doctor
aus diesem Leben eher nicht geboten/ als Er, wiewol in
Mühe vnd Arbeit/ doch mit Ruhm vnd Ehren/ein hohes
Alter/vnd weniger zwey Jahr/ eben das ionige Ziel er-
reichet/ welches Moses zu seiner zeit dem Menschlichen Le-
ben gesteckt:

So ist daher leichtlich abzunehmen/ wohin die aus
dem

Heb. 11. v. 13.
Cap. 13. v. 16.

Luc. 24. v. 28.
Gen. 28. v. 11.

Heb. 11. v. 14.
16.
Apoc. 14. v. 13.
Cap. 21. v. 4.

Pfalm. 90. v.
11.

Christliche

dem 71. Psalm abgelesene Wort eigentlich zielen möchten.

David war auch alt worden/ vnd fühlete bey sich wol/ wie das Alter nichts/ als Schwachheit vnd plötzliche Fäll/ mit sich bringe: Darumb bittet er/ Gott wolle ihn ja nicht bey so beschwer: vnd gefährlichem Zustand verlassen/ als der ihn von Jugend auff gelehret/ vnd dabey im ganken Leben so wunderbarlich geführt/ daß Er ihn dessen noch immer zu dancken habe.

Weil denn nun berührte Wort in sich begreifen: *Curriculum vite Davidicum*, oder eine kurze Beschreibung/ wie David sein Leben zugebracht/ vnd zu enden gedencke; Solches aber nicht allein vns zu wahrer Gottseligkeit in viel weg nutzen/ sondern auch auff des selig verstorbenen Herrn *Doctoris* Zustand guter massen können gezogen werden: Als wollen wir dieselbe Ihm zu Christlichem Andencken/ vns aber zu Gottseliger erbawung/ ferner zu betrachten für vns nehmen.

Darzu Gott von oben herab seines Geistes Gnade mildiglich verleihen wolle/ vmb Christi willen/ Amen.

Epytaph.

E kan zwar gar wol der ganze 71. Psalm angesehen werden als ein Gebet/ so für die ganze Christliche Kirche gestellet sene/ welche sonderlich Ursach hat/ bey dieser letzten Zeit/ da sie auff die Todten-neige dieser

Leich-Predigt.

dieser Welt kommen/ zu seuffzen/ Gott wolle sie in ihrem
Alter nicht verlaßen:

Jedoch ist dieses auch ein seine meinung/ wenn man
dabey bleibet/ Es habe David diesen Psalm (ob er gleich
keine ober schriefft hat) nicht allein gemacht/ sondern auch
auff sich selbst also gerichtet/ das ihn gleich wol auch
andere einzehle Personen auff sich ziehen/ vnd in ihrem Le-
ben ihnen wol zu nutz machen können.

Des wegen wir auch zu dielem mahl die verlesene
Wort annehmen/ als eine kurze Beschreibung sei-
nes ganken Wandels/ als darinnen vns fúrge-
halten wird:

1. Studium juvenile: Was er in seiner Ju-
gend gelernet.
2. Stadium Virile: Wie er sein meistes vnd
Männliches Leben zugebracht.
3. Votum Senile: Was er im hohen Alter
habe seinen Wunsch seyn lassen.

Von Ersten/ Was David in seiner Jugend
studirt habe/ redet er selbst also:

Gott/ du hast mich von Jugend auff ge-
lehret. Ist also David zu Gott dem HERN in die
Schul gangen/ vnd hat demnach eben viel in der Jugend
gelernet. Wie Er denn sonderlichen Ruhm erlanget hat:

1. In Musicis, daß er wol hab geköndt auff
Seitenspiel. Denn als man an des König Sauls Hoff
einen guten Musicanten bedurffte/ der mit seinem Seiten-

B

spielen

Christliche

spielen möchte den vnrühigen Geist von dem König abreiben/ so wurde vor andern David commendirt, vnd mit diesem Lob beschrieben: Siehe/ ich hab gesehen einen Sohn Isai/ des Bethlehemiten, der kan wol auff Seitenspiel/ wie die Histori zu lesen ist/ 1. Sam. 16. v. 18. Vnd diese Kunst hat er von Gott gelernet/ als der alle mahl ein new Lied in seinen Mund gegeben / Psal. 40. v. 3. vnd daher hat er Gott wiederumb für ein iegliches Werck mit einem Lied gedancket/ Syr. 47. v. 9.

Sonderlichen Ruhm hat er auch erlanget:

2. In Politicis, daß er sich wol auff Weltliche Händel verstanden. Denn ehe er noch an des König Sauls Hoff kam/ wurde ihm schon das Zeugniß gegeben/ daß er wer ein rüstiger Mann/ vnd verständig in Sachen. Woher aber hat er diese Politic vberkommen? oder bey wem hat er dieses gelernet? Das besagen klärlich die nachfolgende Wort: Vnd der Herr ist mit ihm/ 1. Sam. 16. v. 18.

Sonderlichen Ruhm hat er ferner erlanget:

3. In Polemicis, in Kriegssachen/ in dem er nicht allein im angezogenen Ort des ersten Buchs Samuelis, vnter andern auch genennet wird Streutbar/ sondern defwegen vom Sprach also heraus gestrichen. Er ging mit Löwen vmb/ als schercket er mit Böcklein/ vnd mit Bären/ als mit Lämmern/ Cap. 47. v. 3. vnd das hat er gethan/ da er noch jung vnd ein Schaffhirt war/ wie es David selbst anzeucht/ 1. Sam. 17. v. 34. vnd damit Saul versichert/ er, getawe ihm auch wol/ mit
der

Leich-Predigt.

Der Hülf Gottes/ den Hohn-sprechenden Riesen/ den
unbeschnittenen Philister Goliath, zuerlegen/ Wie denn in
der Histori daselbst folget: Also überwand David
den Philister/ vnd tödtet ihn/ v. 50. Welches
Sprach also rühmet: In seiner Jugend schlug er
den Riesen tod/ vnd nam weg die Schmach
von seinem Volck. Auffhub er seine Hand/ vnd
schlug den stolzen Goliath darnieder.

Lieber/ wo hat er aber auch solche Kriegs-Kunst
begrieffen? Das bekennet David selbst im 18. Psalm/ da er
sagt: Gott rüstet mich mit Krafft/ vnd lehret
meine Hand streitten/ vnd meinen Arm einen
ehernen Bogen spannen/ v. 33, 35. Damit auch
Sprach zustimmet/ in dem er die ursach seines Siegs an-
führet: Denn er rieß den HErrn den Höchsten an/ der
stärck et ihm seine Hand das er erwürget den starckē Krieger.
In Summa: David hiet sich kühlich in allen seinen
thun. Wie da denn? Denn der HErr war mit ihm/
1. Sam. 18. v. 14.

Aber das allersürnembste ist dieses/ daß er in seiner
Jugend wol proficirt, vnd statlichen Grund geleget:
4. in Theologicis, in der Erkändnuß Gottes/
vnd seines gnädigen Willens gegen ihm/ Wie
er solche Wissenschaft/ vnd größte Weisheit mit mehreren
selbsten beschreibet in diesem Psalm hin vnd wieder/ son-
derlich mit diesen Worten v. 5, 6: Du bist mein Zu-
versicht/ HErr/ HErr/ meine Hoffnung von

Christliche

meiner Jugend an/ Auff dich hab ich mich ver-
lassen von Mutter Leib an/ du hast mich aus
meiner Mutterleibe gezogen/ mein Ruhm ist
immer von dir.

Muß also David ein recht/ frommer/ heiliger/ gotts-
seliger/ fleißiger vnd unverdrossener Knab gewesen seyn/
der nicht die Blüthe seiner Jugend dem Teuffel/ durch ein
sündliches Schandleben/ vnd dann die Haffen des unver-
möglichen Alters erst Gott dem HErrn auffgeopffert/
wie oftmals geschieht/ auch von denen/ die sich dem Stu-
dirn ergeben haben. Denn darinnen ist die fürnehmste ü-
bung seiner Jugend bestanden/ daß er gelernet/ wie er
Gott für seine Zuversicht/ Stärke vnd Hoffnung halten/
vnd dessen sich auch einmahl bey einem ruhigen Gewissen
trösten köndte.

usus.

Wollen wir nun auch zu rühmlichem Verstand/
Geschicklichkeit vnd Ehren/ zu einem hohen vnd ehrlichen
Alter/ vnd darauff zu einem seligen Ende gelangen/ so
müssen wir mit David den Anfang in der Jugend darzu
machen/ vnd zu Gott in die Schuel gehen. Das geschieht/
wenn man sich zu Gottes Wort helt/ vnd in der Gottes-
furcht immerdar übet. Wie wird ein Jüngling seine
Weg vnsträfflich gehen? Fragt David selbst/ vnd
gibt darauff eben diesen Bescheid: Wenn er sich helt
nach deinem Wort/ in dem 119. Psalm/ v. 9. Vnd dies-
ser Meinung ist auch Salomon in den Sprüchwörtern am
9. cap. v. 10. da er sagt: Der Weißheit anfang ist
des HErrn Furcht/ vnd der Verstand lehret
was

Reich-Predigt.

was heilig ist. Darauf folget eben ein hohes vnd ehrliches Alter/ wie er gleich hinzusetzt: Denn durch mich (spricht er in Person der Weisheit) wird deiner Tage viel werden/ vnd werden dir der Jahr des Lebens mehr werden. Vnd im nachfolgenden Capitel/v. 27. Die Furcht des HErrn mehret die Tage/ aber die Jahr der Gottlosen werden verkürzet.

Da mus man aber in dieser Schuel sonderlich lernen vnd mercken: 1. Von wem wir vnser Leben haben? nicht von ons selbst/ sondern von Gott/ der hat ons aus Mutterleib gezogen/ b. l. v. 6. Er hat ons gemacht/ vnd nicht wir selbst/ zu seinem Volck/ vnd zu Schaffen seiner Weide/ Psalm 100. v. 2. Das soll ein jeder mit Danck erkennen/ vnd David nachsprechen: Ich dancke dir drüber/ daß ich Wunderbarlich gemacht bin/ Wunderbarlich sind deine Werck/ vnd das erkennet meine Seele wol/ Psalm. 139. v. 14.

2. Wie wir vnser Leben sollen zubringen? Mit Gottes Lob. Mein Ruhm ist immer vor dir. du bist meine zuversicht/ vnd meine Hoffnung/ b. l. v. 5. Darzu kompt 3. auch dieses/ daß man dabey etwas nütliches lerne/ dem gemeinen Wesen zum besten. Denn wir müssen Gott dienen in einem gewissen Stand/ vnd darzu vns in der Jugend schicken/ durch begreifung freyer Künste/ vnd anderer nütlicher Stücke/ wie David auch gethan/ ehe er zu Ehren kömme/



Christliche

nach dem droben angeführten Bericht. Und so geht es auch bey allen andern her: Wer zu Ehren kommen will/ muß zuvor viel leiden/ *Prob. 15, 33.* Man muß siggang soll man die Jugend nicht zubringen/ noch sich auff Adel/ Eltern/ Geld/ Gut vnd dergleichen verlassen. David war eben gerina geachtet in seiner Jugend/ Er muß für andern seinen Brüdern die Schaffe hüten/ wie zu lesen *1. Sam. 16. v. 11.* Jedoch hat er sich solcher Arbeit nicht geschämert/ noch beschweret/ auch alsdann/ da er schon nach Hof war kommen. Denn nach dem sich ein Krieg erhob zwischen Saul vnd den Philistern/ da gieng David wiederumb von Saul/ daß er der Schaffe seines Vaters hütete zu Bethlehem/ *1. Sam. 17. v. 15.* Und ob er schon hernach wiederumb zu Hofdiensten wurde angenommen/ so hat er doch dabey wenig gute vnd geruhige Tag gehabt: Er muß viel leiden vom König Saul/ vnangesehen er sein Tochter-Mann worden war den er schenckte mit dem Speis nach ihm/ vnd meinet auch/ durch der Philister Hand ihn aufzureiben/ vnd verfolget ihn allenthalben/ wie ein Reyhun auff den Bergen. Und hat also wol mit ihm geheissen/ wie mit allen andern ins gemein: Wer zu Ehren kommen will/ muß zuvor viel leiden. Wenn man aber in der Jugend will das Juncker-Handwerck treiben/ so nimbt ein boß A.ter. Da soll man nicht wissen/ daß man Edel/ Reich/ oder vornehmer Leut Kind sey/ sondern allenthalben sich solcher Mittel gebrauchen/ durch die Geringen können herfür/ vnd hoch ankönnen. Dann wenn man das in acht nimbt/ so handelt der Herr als denn nach seiner alten Gewonheit/ als der den Geringen

*1. Sam. 18. v.
11. 17. & 16.*

*1. Sam. 26. v.
20.*

Leich-Predigt.

ringen auffrichtet aus dem Staube/ vnd
erhöhet den Armen aus dem Roth/ daß er ihn
setze neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines
Volcks/ aus dem 113. Psalm. v. 7, 8.

Wie solches auch an vnserm selig-verseheneden
Herrn Doctor warzunehmen/ als welcher in seiner Jugend
von einer Schuel zur andern gezogen/ vnd vnterschied-
liche *Universiteten* besuchet/ mit solchem fleiß vnd vnges-
parrer Mühe/ daß er mit ruhm *Collegia aperiren*, vnd sei-
ne *erudition* mit lesen vnd *disputirn* an Tag geben können/
gestalt denn derselben dreye in öffentlichen Druck künften
seyn/ zum Zeugnuß/ daß er allbereit seinen Mann wol ver-
treten/ ehe er zum *Doctorat* gegrieffen. Vnd solches alles
durch Gottes Gnad vnd Segen/ an welchem allein alles
geleget/ denn was er gewesen/ das ist er durch Gottes Ge-
nade gewesen/ vnd hat hierinnen billich dem lieben David
auß da ickbarem Herzen nachzusprechen gehabt: **Gott/
du hast mich von Jugend auff gelehrt.** Vnd das
ist auch das erste/ so wir bey diesem Text haben erwegen
sollen.

Vom II : Wie David sein mannliches
vnd meistes Leben habe zugebracht/ das gibet er
vns zu erkennen mit diesen Worten: **Darumb ver-
kündige ich deine Wunder.** Die *Connexion* oder die
Wörter *etiam, ad hoc, darumb/ etc.* zeigen gnugsamb
an/ daß er ferner schreit. n. wolle/ nemlich/ von der Ju-
gend zu dem Männlichen Alter/ darinnen finden sich lau-
ter Wunder.

1. *Mirabilia vocatio nis*, daß ihn Gott **Wun-
der-**

Christliche

verbahrlich beruffen/ in dem er ihn von den Schaff-
ställen genommen/ vnd von den säugenden Schaffen ihn
gehølet/ daß er sein Volck weiden solte/ nach den Worten
des 78. Psalms, v. 71. Zur prob solches wunderbahrlichen
vnd göttlichen Beruffs mußte dienen das grosse Wun-
der/ daß er den Riesen Goliath erlegen kunde. Vnd war
nicht dieses ein Wunder/ daß ihn Saul zwar heftig dar-
über verfolgte/ vnd ihm doch kein leid kunde oder durffte
anthun? Welches er freulich oft erwozen/ vnd daher den
Herrn mit diesen Worten dafür gepreist: Darumb
verkündige ich deine Wunder.

2. Mirabilia gubernationis: Daß im ange-
tretenem Regiment Gott ihme wunderbar-
lich beygestanden/ vnd so viel Siegs wider seine be-
nachbarte Feind verliehen/ daß seine Barmhertigkeit sich
erstreckt/ wie es die Gelehrten außzurechnen wissen/
auff die 200. Meil in die Länge/ vnd auff die 130. Meil in
die breite/ in deme er die Edomiter, Moabiter, Philister vnd
andere Heyden mehr bezwungen/ vnd ihme vnterhäng
gemacht/ da von er selbst mit Verwunderung also rüh-
met: Gilead ist mein/ mein ist Manasse, Ephraim
ist die Macht meines Hauptes/ juda ist mein
Fürst/ Moab ist mein Waschtöpfen/ meinen
Schuh strecke ich vber Edom, Philistea jauch-
zet zu mir/ oder vber die Philister will ich jauchen/
Psalms 60. v. 9, 10. vnd Psalm. 108. v. 9, 10. Welches denn
nicht ein eiteler Ruhm/ sondern ein klares zeugnüß ist/
des

Reich-Predigt.

Des wunderbarlichen Bestandes/ so ihme Gott bey seiner Regierung geleistet/ als demeer solches alles mit dankbaren Worten/ vnd zu schuldigem Lob/ zuschreibet/ wie daselbsten mit mehrern zu lesen ist.

3. Mirabilia tentationis, daß ihn Gott wunderbarlich durchs Creutz geführet/ geprüft/ vnd versuchet/ wie er selbst darumb gebeten/ Psalm. 26. v. 2. Darüber David selbst zum Wunder worden/ wie er in vnserm 71. Psalm vnter andern mit diesen Worten bekennet: Ich bin für vielen wie ein Wunder/ v. 7.

Freylich wie ein Wunder für den Augen Michol, seines eigenen Gemahls/ die ihn/ vber seinem ernstlich gemeintem Gottesdienst verlachete/ 2. Sam. 6. v. 20. Wie ein Wunder für den Augen Simei, in seiner Flucht/ der ihn für einen Bluthund vnd losen Mann gescholten/ 2. Sam. 16. v. 7. 8. Wie ein Wunder für den Augen Seba, der im Aufruhr die Posaunen ließ blasen/ vnd sich also verlauten: Wir haben kein Theil an David/ noch Erbe am Sohn Isai/ 2. Sam. 20. v. 1. Ja auch wie ein Wunder für den Augen seines Sohns Absolons, deme er zu lang lebete/ als ein vneüchtiger Regent/ 2. Sam. 15. v. 3. Seines geheimen Raths Ahitophel, der vntreulich von ihm abfeste/ ib. v. 30. Seines Feld-Obersten Joabs, der ihn straffte vber dem Bund mit Abner gemacht/ vnd er mit seinem Meuchelmord verbessern wolte/ 2. Sam. 3. v. 24, 27. Vnd da er mit seinen Sünden die Feinde des HErrn halbstern gemacht/ 2. Sam. 12. v. 14. Was ist er anders gewesen/ als für vielen wie ein Wunder?

Daß aber Gott der HErr dem lieben David auß diesem allen/ daran er theils schuldig/ theils vnschuldig gewesen/

E

gewesen/

Christliche

gewesen/ gnädiglich geholffen hat/ Das erkennet er für ein
groß Wunder/ davon er nun er zu rühmen habe.

17.

Wir vnsers theils haben hierbey des Herrn Werck
vnd Weg zu erkennen/ als der seine Heiligen noch
immerdar wunderbarlich führet/ Psalm. 4. vnd des
wegen haben will/ daß man seine Wunder verkündigen
soll/ so wol/ die er an vns thut/ wegen der Wunder-Ge-
burt/ Außerziehung/ Beruff vnd dergleichen;
als auch derer/ die er an vns/ wegen der Probation oder
Prüfung/ da er die seinigen versucht/ vnd offtermals nicht
anders führet/ als wolte er ihnen die Hülle stürcken/ wie
der Herr Lutherus hat pflegen zu reden. Denn ehe Er lei-
bendig machet/ so tödtet Er zuvor; Ehe er zu Ehren bringt/
lest Er zuvor zuschanden werden/ vnd wen Er liebet/ den
siehet/ Er zuvor sawer an/ wenn ers gut meinet/ so giebt Er
zuvor harte Wort aus. Das heist ja/ Er führet seine
Heiligen wunderbarlich. Vnd wenn sie Gott so wun-
derlich führet/ so werden sie darüber selbst zum Wunder/
wie zu sehen an Noab mit seinem Castenbau/ Gen. 6. v. 14.
an Loth mit seiner Gerechtigkeit/ Gen. 19. v. 9. 2. Pet. 2. v. 8.
an Abraham mit seiner Beschneidung/ vnd daß er hundert
Jahr alt/ Kinder zeuget/ wieder heyrathet/ etc.

Gen. 17. v. 11.

17.

Gen. 17. v. 10.

Also hat vnser seligen setzlassener Herr Doctor mit
David/ auch sagen können. Ich erzehle alle deine
Wunder/ etc. Wenn er sich nemblich erinnert/ wie er
auffer hiesigem Lande geböhren/ doch wol er-
zogen/ g. unoung gelehret/ vnd endlich wunderbarlich in
dieses

Leich-Predigt.

Dieses Fürstenthumb gezogen worden: Darinnen er anfänglich dem gemeinen Wesen *advocando*, eine geraume Zeit/rühmlich gedienet/- bis er endlich zu einem Fürst-Hoff-Rath angenommen worden. Wie ersich in solchem Beruf vnd Stand/zu Haus vnd draussen/ in dem Er vnterschiedliche *Legationes* verrichten müssen/ verhalten habe/ das wird hernach auß dem Lebens-lauff vmbständig zu vernehmen seyn.

Insgemein ist dieses wol bekand/ das man sich vber seiner sonderbahren *dexteritet* billich verwundert/ vnd ist nichts neues/ wenn er im vbrigen auch zu Zeiten dem Lieben David nachsprechen müssen: Ich bin für vielen wie ein Wunder/ denn er hat auch Menschliche Gebrechen an sich gehabt/ vnd ist der noch nicht gebohren/ der allen Leuten recht thun kan/ das hohe Alter ist an ihm selbst beschwerlich vnd wunderlich/ welches wir auch vnsers theils erkennen/ vnd gerne/ einer des andern Last zu tragen/ lernen sollen. Denn wir gedencen auch alt zu werden. Halte ihm zu gut/ ob er kindisch würde/ vnd verachte ihn ja nicht/ Pflege deines Vaters im Alter/ vnd betrübe ihn ja nicht/ haben wir alle auß Syrach's Lehr zu mercken/ die er führet im 3. Cap. v. 14, 15.

III.

Vom dritten vnd letzten: Was David in seinem hohen Alter habe lassen seine Wunsch seyn/ das ist auß den folgenden Worten zu erkennen/ da er seuffzet: Auch verlaß mich nicht/ Gott/ im Alter/ wenn

G

2

wenn

Christliche

wenn ich grau werde/ bißich deinen Arm ver-
ständige Kinds kindern/ vnd deine Krafft allen/
die noch kommen sollen. Zwen Stück sind hierinnen
begriffen/ die den lieben David sorgfältig machen.

1. Senilis infirmicas, daß er Altershalber
Schwachheit an sich befindet. Darumb spricht er:
Nuch verlaß mich nicht/ Gott/ im Alter/ wenn
ich grau werde/ oder/ wenn ich schwach werde/
wie im 9. vers. steht. Das Alter ist zwar ehrlich/ aber auch
sehr beschwerlich. Es bringet Tage/ von denn man sagt:
Sie gefallen mir nicht/ *Ecccl. 12, v. 1.* Die alten Herren
nehmen ab am Leib/ vnd am Gemüth. Am Leib/ wie *Jsaac*,
deme die Augen im Alter | dunkel worden/ zu sehen/ *Gen.*
27. v. 1. Am Gemüth wie *Barsilai*, der nicht mehr erkennen
kande/ was gut oder böse were/ oder schmecken was er esse
oder trincke/ oder hören/ was die Sanger oder Sangerin
singen/ *2. Sam. 19. v. 35.* Daher man pflegt zusagen: *Senes-*
bis pueri, Alte Leut werden endlich Kindisch/ wie in der
ersten Jugend.

Über das finden sich auch andere Gebrechen/ die
bey dem Alter mit zuschlagen/ als Geiz/ Eigensinn/ vnd
Sicherheit. Je weniger die Alten zu leben haben/ je mehr
wollen sie zu leben vnd zu zehren haben/ *quò minus via restat*
eò plus viatici quarunt, welches die Natur auch mit den
krummen Händen/ die sich gemeinlich im Alter finden/
nach *Aristotelis* meinung/ hat anzeigen wollen. So be-
harren die Alten auch gern auff ihrer gefasten Meinung/
vnd lassen ihnen nicht leichtlich ein anders einreden/ Es
schleg

Leich-Predigt.

schlegt auch/ durch sündliche gewonheit/ off mais eine
fokere Sicherheit mit zu/ daß man Gottes Straff nicht
mehr schewet/ sondern gedencet/ es habe keine Noth mit
ihnen/ es möge mit andern gehen vnd geschehen/ was es
wolle; Also daß die Schrift/ oder vielmehr Gott in der
selben/ klaren mus: Es gebe Knaben von hundere Jah-
ren/ Esa. 65. v. 20. Darumb haben Ate Leute gnugsame
ursach/ mit David zuseuffsen: Verwirff mich nicht
in meinem Alter/ verlaß mich nicht/ etc. v. 9.
Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/
vnd nimb deinen H. Geist nicht von mir. Neige
mein Herz zu deinen Zeugnüssen/ vnd nicht
zum Weiz. Psalm. 119. v. 36.

2. Inconstans Posteritas, daß die Nach-
kommende/ Kinder vnd Kinds-Kinder/ eben sehr
unbeständig seyn/ vnd von den Wegen des Herrn/
wie auch von derer Vorfahren löblichen Fußstapffen/ ab-
weichen. Darumb setzet David diese ursach seines Wund-
sches hinzu: Verlaß mich nicht/ etc. bis ich deinen
Arm (deine Wunder vnd Thaten verkündige
Kindskindern vnd deine Krafft allen/ die noch
kommen sollen. Denn so gehet es her: Wenn die Auen
weg seyn/ so fallen die Jungen ab. Solang Josua lebet/
vnd die Eltesten/ die gesehen hatten/ die That des Herrn/
die er an Isael gethan hatte/ so lang diene die das Volk
dem Herrn; Als sie aber zu ihren Vätern versamblet
worden/ verliessen sie den Herrn/ vnd dienten Baal
vnd

Ps. 51. v. 13.

Christliche

vnd *Astharob*, *Judic.* 2. v. 7, 10, 13. Da *Gideon* gestorben war/lehreten si h die Kinder *Isael* vmb/ vnd hureten dem *Baalim* nach/vnd machten ihnen *Baal Berith*, zum Gott/*Judic.* 8. v. 33. Vnd so gieng es fast nach aller Richter Tod/wie im selben Buch mit mehrern zu lesen.

Auch nach *David*s Tod/gab er eine grosse Enderung in der Religion vnd Gottesdienst/weil sein weiser Sohn *Salomon* sich dennoch die abgöttischen Weiber bekhören ließ/ 1 *Reg.* 11. v. 4. Deswegen hat *David* nicht vnbillich für die *Posteritet* vnd *Nachkommen* gesaget/ vnd Gott gebeten/ er wolle ihm die Gnade verleihen/ das er noch in seinem Leben vollbringen möge/ was er ihm zu Gottes Ehren/ vnd der *Posteritet* zum besten/ habe vorgesezt.

usus.

Nun/*David* ist seines *Bundsches* gewäret worden. Er ward 70 Jahr Alt/ vnd so kalt/das er sich nicht allein erwärmen kunde/ 1 *Reg.* 1. v. 1. Dennoch hat ihn Gott nicht verlassen/ Er machte sein Testament/ vnd ordnete was zum Tempel bau geöhrete/bestettigte seinen Nachfolger im Reich/ vnd verschied/ da er des Lebens/ Reichthums/ vnd der Ehren satt war/ wurde auch herrlich vnd Königlich begraben/ vnd verlies hinter si. h. viel Geistreiche Psalmen/ damit der *Posteritet*, vnd allen Christen/noch gedienet wird.

1. Paral. 10
v. 27.

1. Paral. 10
v. 27.

Zur nachfolg/ sollen wir vns für allen dingen vmb Gottes Ehre annehmen/wie die *Nachkommen* auch bey dem rechten Gottesdienst verbleiben mözen/ darneben auch vnser Schwachheit ihme allezeit mit anbefehlen/ denn er hat Erhörung hierüber zugesaget/ wie zu lesen

Ese

Leich-Predigt.

Esa. 40. v. 4. Ich will euch tragen bis ins Alter/
vnd bis ihr gram werdet/ Ich will es thun/
Ich will heben vnd tragen/ vnd erretten. Denn
das ist dein Leben/ vnd dein langes Alter/ nemblich
das ihr den HERRN ewern Gott liebet/ vnd seiner Stimme
gehörchet/ vnd Ihm anhanget/ wie *Mosis* Wort lautet/
Deut. 30. v. 20. Wie können wir aber dem HERRN besser
anhangen/ als wenn wir mit vnsern schwachen/ doch
Glaubens-Armen/ nach Ihm greiffen/ Ihn halten/ vnd
sagen: HERR ich laß dich nicht/ du segnest mich
denn/ wie *Jacob* gethan/ G. n. 32. v. 27. Oder wie vnser
Sprüchlein lautet: Auch verlaß mich nicht im Al-
ter/ wenn ich gram vnd schwach werde. Das
sind ia recht kräftige Wort/die auch einem frommen vnd
Gottseligen Fürsten/ *Herzog Ulrichen* zu *Me-
chelburg*/ dermassen zu *Herzen gedrungen*/ das er alle
mahl heisse Thränen vergossen/ so offi er solche Wort ge-
lesen/ vnd daher dieselbe nicht allein gerne gesprochen/
sondern auch dieses hinzugeset: Vergiß ia meines
grawen Kopffes nicht.

Weil denn der selig-verschiedene Herr Doctor, sein
Leben in einem hohen Alter/ vnd dabei zwar schnell/ doch
still vnd sanfft/ beschlossen/ so ist dabei nicht zu zweiffeln/
Er werde auch in seinem Leben dergleichen Bundsch offi-
gethan/ vnd daher desselben auch in seinem Tod genossen
haben, Wie den dieses eines jeden rechtschaffenen Christen
täglicher Seuffter wol seyn kan/ vnd billich seyn soll:

O HERR

Christliche

D Herr gib mir in Todespein
Ein sauberlich Geberde;
Vnd hilff / daß mir das Herze mein
Sein sanfft gebrochen werde!
Vnd wie ein Liecht / ohn vbrig Weh/
Auff dein vnschuldig Blut vergeh/
Das du für mich vergossen.

Jedoch mit bedingung des aneorigen Willens Gottes / vnd seines heiligen Wolgesallens / wie die nachfolgenden Wort berichten :

Jedoch ich dich nicht lehren wil /
Noch dir mein End beschreiben;
Sondern dir allweg halten still /
Ben deinem Wort verbleiben /
Vnd gläuben / daß du / als ein Fürst
Des Lebens / mich erhalten wirst /
Ich sterb gleich wo ich wolle.

Es giebt offte vngleiche Gedancken bey solchen Todesfällen wider die Vermahnung des Apostels: **Richt**et nicht vor derzeit / aus der 1. Cor. 4. v. 5. Denn / wer bistu / daß du einen frembden Knecht richtest? **Er** stehet / vnd felleet seinem Herrn / Rom. 14. v. 4. Solche Fälle gehn eigentlich zu den *Mirabilien* vnd *Wundern* Gottes / der einen lang lest siechen vnd kreisten / den andern bald siegen vnd gewinnen / wie denn Paulus den Tod seinen Gewinn nennet / Phil. 1. v. 21. Des Herrn Rath hierinnen ist auch wunderjamb / vnd führet es doch herrlich hinaus /

Esa.

Leich-Predigt.

Esa. 28. v. 20. Seine Gedancken sind weit höher/ als vnser
Gedancken/ Esa. 55. v. 9. Es wird von der Hand des HErrn
gerühret/ nicht allein der gottlose Nabal in seinem
Hause/ 1. Sam. 25. v. 38. Sondern auch der Gott ergebene/
vnd vmb die Kirchen Gottes wolverdiente Herr Matthe-
sius, Pfarrer im Joachimsthal/ auff der Cankel. Vnd
dergleichen Schlage (*apoplexiam*) haben viel andere
fromme/ vnd hochberühmte *Doctores* vnd *Theologi* von
der Hand des HErrn erfahren müssen/ wie es anderswo in
grosser Länge vnd menge zu lesen vnd zu beherzigen ist. Also
daß nicht bloß dahin ein schneller Tod für vbel vnd vere-
dächtig zu achten ist/ sondern ein böser schneller
Tod/ dafür behüte vns lieber HErr Gott/
wie wir in der Litaney darumb bitten.

Welcher Berichte dann vns dienen soll : 1. Zur
Warnung/ Daß wir nicht in Sicherheit gerathen/
vnd noch viel Jahr vns einbilden. Denn wenn es bisweil
auffs beste vmb vns sthet/ so heist es: In dieser Nacht/
an diesem Tag/ wird deine Seele von dir ge-
nommen/ Luc. 12. v. 20. Darumb rühme dich
nicht des morgenden Tages/ es kan noch wol
vor Abends anders werden/ Prou. 27. v. 1. Der
Mensch weis seine zeit nicht/ sondern wie die
Fisch gefangen werden mit einem schädlichen
Hamen/ vnd wie die Vögel mit einem Strick
gefangen werden/ so werden auch die Menschē
berückt zur bösen zeit/ wenn sie plötzlich vber
D sie

Schriftliche

sie fällt / *Eccl. 9. v. 12.* Deswegen denn nicht allein die
Aiten haben desto öfter sich zu entsinnen dieses Worts:
Auch verlaß mich nicht Gott im Meer; sondern
auch wo die Jungen vnd Starcken / aus dem *102. Psalm.*
v. 25, zu bitten: Mein Gott / nimb mich nicht weg
in der helffte meiner Tage / das ist / wie es der Herr
Lutherus am Rand erkläret: Ehe ich michs versehe. Denn
es gar bald umb einen Menschen geschehen ist. Wie gar
nichts sind doch alle Menschen / sonderlich / die so gar
sicher dahin leben / *Psalms. 39. v. 7.*

2. Zur Lehr vnd Unterricht; daß wir dessen
gewis seyn können / wer also Gott anruhet / vnd umb
Hülff bittet / dieselbe auch erlangen werde / nach der zusagt
Ruff mich an in der Noth / so will ich dich er-
hören / vnd du solt mich preisen / aus dem *50. Ps. v. 5.*
Nun denn ist eine solche Zeit / darinnen die Lieb bey
vielen nur allzusehr erkaltet / vnd man sich auff mensche-
liche Hülff / Beystand vnd Freundschaft wenig zuver-
lassen hat; So haben alleins gemein / bevorab die Ver-
lebten vnd Wolbetagten / dem Herrn Christo zu zur-
ruffen: *Mane nobiscum Domine,* Ach bleib bey vns
Herr / denn es will Abend / finster / vnd kalt
werden / der Tag vnsers zeitlichen Lebens hat
sich geneiget! So wird alsdann der Herr antworten /
aus dem heut vor der Ambros Predigt / verlesenem *28. cap.*
Matth. v. ult: Siehe / ich bin bey Euch alle Tag /
bis an der Welt Ende. Sie / meine Schaffe /
werden nimmermehr umbkommen / vnd niemand
wird

Leich-Predigt.

wird sie aus meiner Hand reißen/ *Job. 10. v. 28.*
Seyd getrost/ ich hab die Welt vberwunden/
Job. 10. v. 33. Mit welchen Worten auch selig verschie-
den der hochlöbliche Churfürst zu Sachsen *Mauricius*,
als er in der Feld-Schlacht tödlich verwundet worden.

3. Zum Trost/ für hinterlassene Wittiben
vnd vnerzogene Waislein/ daß/ wie Gott im Alter
niemand verlesset/ so wolle Er auch in der Jugend/ vnd
Mittel-Alter niemand verlassen. Dessen sich auch
David getröstet/ da er gesaat: Ich bin jung gewesen/
vnd alt worden/ vnd habe noch nie gesehen/
den Gerechten verlassen/ oder seinen Samen
nach Brod gehen/ *Psalms. 37. v. 25.* Denn Gott ist vnd
bleibt ein Vater der Waisen/ vnd ein Richter der Wittib-
en/ *Psalms. 68. v. 6.* Er weiß Leut zu erwecken/ die Barm-
herzigkeit beyde an den Lebendigen vnd an den Todten be-
weisen/ wie wir neulich *Naemi* Wort vnd *Ruths* Ex-
empel erklären hören/ auß dem 2. Capitel/ des Büchleins
Ruth. Vnd siehet es wol/ vnd lauret auch wol/ wenn
man sich der Wittiben vnd vnerzogenen Waisen treulich
annumbt/ fleißig für sie sorget/ vnd sie allenthalben be-
sördern hilfft. Auch wo Brüder einträchtig beyeinander
wohnen/ da verheisset der Herr Segen vnd Leben immer
vnd ewiglich/ *Psalms. 133. v. ult.* Im gegentheil wird ge-
dröwet Fluch/ Vngnad/ vnd Zorn denen/ die da zänckisch
sind/ vnd der Wahrheit nicht gehorchen/ gehorchen aber
dem Vngerechten/ *Rom. 2. v. 8.*

Im vbrigen/ vnd damit werden Trost völlig bes-
schließen/

Christliche

verf. 6. 7. 9.

schließen/ so werden wir über dem heutigen/ wie auch allen
andern schmerzlichen Todes-fällen/ aus der heutigen
Fest-*Lection*, 1. *Pet.* 1. dessen erinnert / daß / die eine
kleine zeit trawrig seyn / in mancherley Anfech-
tung / die werden sich freuen / mit vnaus-
sprechlicher vnd herrlicher Freuden / vnd das
Ende des Glaubens davon bringen / nem-
lich ein vndergänglich / vnbesleckt / vnd vnder-
weßlich Erb / das ist / der Seelen Seligkeit.

Darzu vns allen aus Gnaden verhelffen
wolle der himlische Vater / in dessen Händen
unsere zeiten stehen / durch vnsern Lebens-
Fürsten Christum Jesum / in Krafft vnd er-
leuchtung des Heiligen Geistes / Amen.

CURRICULUM VITÆ.



Als nun insonderheit anlanget/
den Weitand Edlen / Großachtbarn
vnd Hochgelarten / nunmehr in Gott
selig ruhenden / Herrn Martin von
Bendendorff / vff Eschelsdorff
vnd Bhdorff / etc. J. U. D. vnd
Fürstl. Brandenb. gewesenen vornehmen aheimbden
Rath / etc. welchen wir anhero zu seinem Ruhe-Bettlein be-
gleitet / allda Er der grossen Stimme des Ers-Engels /
vnd der himlischen Posaunen-Schall erwarten / nebens
allen Gottes-Heiligen vnd Auserwehlten / rüch auff-
stehen /

Leich-Predigt.

stehen mit der Seelen vereiniget/ vnd zum ewigen Freuden-Lieben eingeholet werden sol: Ist von desselben vornehmen Ankunfft/ Christlicher Aufferziehung/ rühmlich geführ. em Lebens-Wandel/ vnd darauff leblich erfolgtem seligen Abschied aus dieser mühseligen Welt/ fürstlich zu berichten:

Das derselbe/ so viel seine leibliche Geburt betrifft/ Anno 1579. den 3. Octobris, zu Crossen in der Mark/ von Christlichen/ frommen vnd vornehmen Eltern erzeugt/ vnd an das Licht dieser Welt geböhren worden:

Sein Herr Vater war der Weiland Edle/ Ehrnveste vnd Wolgelarte Herr Andreas Beckendorff/ Churfürstl: Brandenburg. Hof-Gerichts-Asessor daselbst.

Die Mutter aber/ die Weiland Ehrn tugensame Frau Eva/ eine geborne Schafferin/ von Lindau.

Der Groß-Vater vom Vater war der auch Edle/ Ehrnveste und Hochgelarte Herr Martin Beckendorff/ der Rechte Licentiat, vnd Marggrafen Johansen Fürstl. Gnad zu Cüstrin/ wie auch nach dessen seligen Hintritt/ der Fürstl. Frau Wittib zu Crossen gewesener Rath/ welcher umb Salzwedel/ einer Haupt-Stadt in der alten Mark (allda das Beckendorffische Geschlecht inmassen aus den Gerichts-Büchern vnd andern Monumenten beweislich/ weit über die 200. Jahr ansehnliche Aempter/ vff dem Land vnd in der Stadt/ bedienet) bürtig gewesen.

Der Groß-Vater von der Mutter dergleichen Edle

Christliche

und Ehrveste Herr Valentin Schaffer/vff Ein-
daw Erbsaß / etc.

Von oberwehnten seinen lieben Eltern / ist vnser sel-
lig verstorbenen Herr Doctor, alsbald nach seiner leiblis-
chen/zur geistlichen Wiedergeburt befördert / dem Herrn
Christo/ vermittels des Sacraments der heiligen Tauffe/
incorporiret/vnd Martinus genandt/auch nachmals von
Kindes Beinen an zu allen Christlichen Tugenden/
Gottsel: vnd Frömiigkeiten/insonderheit aber zur Schu-
le/fleißig gehalten worden: Wie sie Ihn denn auch Anno
1594. im funffzehendem Jahr seines Alters/ in die Schul
nacher New-Brandenburg/in der Marck gelegen/ geschick-
et / allda Er sich ein halbes Jahr auffgehalten/ vnd als-
denn ins Gymnasium nach Görlitz/in der OberLaufnitz
gelegen/ sich begeben/woselbst Er in die zwey Jahr verhar-
ret: Solachts aber nach Franckfurt an der Oder/vff selbi-
ge Academiam, verschicket worden / daselbst Er auch die
Studia Philosophica vor die Hand genommen.

Als aber Anno 1597. die Infection starck einge-
rissen/hat Er sich deswegen nach Hauß begeben/vnd ist zu
dem Freyherrn von Bieberstein/Herrn Ferdinand/nach
Forst/in der Niederlaufnitz / kommen / vnd allda seines
Institution vff ein ganzes Jahr abewartet. Als Er a-
ber hernacher von seinem Herrn Bettern abgefodert/vnd
seine Studia fort zu setzen anbefohlen worden/ ist Er vff
Wittenberg gezogen / da Er dann sonderlich Juridica an-
gerungen/vnd als nach einem halben Jahr Ihn das Fieber
ergriffen/vnd ein Viertel Jahr Ihme hart zugesetzt / ist
Ihme gerathen worden / aërem zu mutiren, derowegen
Er

Leich-Predigt.

Er nacher Franckfurt sich begeben / allda ein ganzes Jahr verharret / das Studium Juris continuiert / vnd hernacher vff Marburg in Hessen / solches weiter fortzusetzen / gezogen / da Er fast in die zwey Jahr / mit zumlichen Spesen vnd Kosten / verblieben.

Vondannen hat Er sich wieder auff Wittenberg gewendet / allda Er ein Viertel Jahr verharret. Als Ihn aber daselbst nochmals eine Kranckheit ergriffen / ist Er nacher Hause geruckert / vnd in wenig Wochen darauff in Preussen / zu seinem Herrn Beutern / Herman Wendendorff / sich begeben. Als Er sich ein halbes Jahr daselbst vffgehalten / vnd willens gewesen / in Polen zu ziehen: ist Ihm eine Gelegenheit / bey einem Preussischem vom Adel / Namens Fabian Burckern / vorgestanden / mit dem Er Anno 1604. im Mayo, heraus nacher Jegna gezogen, allda Er zwey Jahr mit Ihme / vnd hernach das dritte Jahr für sich abblieben / daselbst Er publicè disputiret, vnd dadurch Licentiam bekommen privatim zu lesen vnd zu disputiren / wie denn drey Collegia, als eines in Institutiones, denn de Contractibus, vnd wiederumb de Feudis, im Druck seyn.

Anno 1607. hat sich vnser selig verstorbener Herr / auff rath vnd gutdüncken eines vom Adel / Peter von Bombdorff / damals gewesenem Fürstl. Brandenb. Hof-Raths / nacher Culmbach begeben / auch vff der Fürstlichen Herren Râthe allda / einrathen vnd gutdüncken / (zu besserer fortsetzung der Praxis, so Er damals angefangen) sich vmb Ostern obgedachten Jahrs / nacher Basel begeben / den Gradum Doctoris angenommen / vnd vmb Michaelis wieder zu rück kommen.

Anno

Christliche

Anno 1608. hat Er sich mit Jungfrau Margaretha/ Weyland Herrn Zacharia Seidels/ gewesenen Churfl: Pfälzischen Richters zu Wallerbach/ vnd Sabina/ geborner Modlerin/ eheliblichen Tochter/ verheyrathet/ mit welcher seiner ersten Hausfrawen Er in die 7. Jahr in friedlichem gewunschtem Ehestand gelebet/ welche Anno 1615. den 7. Junii, selig verstorben: vnd in wehrendem Ehestand vier Tochter mit ihr gezeuget/ welche Gott der Allmächtige alle zu sich in die ewige Freud vnd Seligkeit abgefordert.

Als vnser selig verstorbener Herr/ fast in die zwey Jahr/ im Witt. stand gelebet/ hat Er sich zur andern Ehe gewendet/ vnd Anno 1617. den 20. May/ mit Margaretha/ Herrn Johann Dietherichs/ vnd seiner Hausfrawen Gertraud/ einer gebornen Pappin/ eheliblichen Tochter/ verheyrathet/ mit welcher Er in die 18. Jahr in friedlichem Ehestand gelebet/ vnd mit ihr vier Söhne/ darunter noch drey im leben/ als Johann Andreas vnd Laurentius Christoph/ so allhier zu entgegen/ vnd Samuel Augustus/ der zu Leipzig aniso seinen Studiis obliget/ dan 5. Tochter/ darunter noch Veronica Maria/ so dem Edlen/ Besten vnd Hochgelarten Herrn Johann Christoph Pöhlern 7. u. d. Fürstl: Brandenburg: Hoff- vnd Ritter Lehen- Gerichts Advocaten, verheyrathet/ vnd in seind Anno 41. mit 5. Tichterlein/ (von welchen aber ingleichen nur 3. im leben/) erfrewet; Die vbrigen 5. Kinder hat der Allmächtige Gott meiste in ihrer Jugend zu sich auß dem zeitlichen in das ewige verseret. Auf

Leich-Predigt.

Als Ihm Anno 1637. den 27. Octobris, sein ander
Weib/ obgedachte Frau Margaretha/ verstorben/ vnd
der selig verstorbene Herr/ fast drey Jahr/ im Wittib-
Stand verblieben/ hat Er Anno 1639. zu der dritten
Ehe geschritten/ vnd im Augusto, sich zu der Wenland
Ehren-Tugendfamen Frauen Anna Maria/
Wenland des Ehrvesten vnd Hochachtbaren Herrn
Georg Friederich Gucheters/ zu Pöribisch/ hinterlassenen
Wittib/ verheyrath/ mit welcher Er in die zwey Jahr in
friedlichem gewünschtem Ehestand gelebet die Anno 1641.
den 23. Septembris, in Gott selig verstorben.

Als Er nun/ der selig verstorbene Herr/ wiederumb
zwey Jahr im Wittib-Stand gelebet/ hat Er sich Anno
1643. den 24. Aprilis, zu der Ehrentugendfammen
Frauen Sophia/ Wenland Herrn Johann Al-
mans hinterlassenen Wittib/ vnd des Wol-Ehrwür-
digen/ Hochachtbarn vnd Wolgelarten Herrn
M. Johann Brauns/ allhiesigen Superinten-
dents eheleiblichen Tochter/ zum vierdten mahl
verheyrath/ in welcher er einen friedlichen Ehestand/ in die
4. Jahr lang/ beessen/ welche auch Seiner/ in Seinem ho-
hen Alter/ trewlich gepflogen vnd gewartet/ bis an Sein
seliges Ende/ anjeko hochbetrübt Frau Wittib/ vnd Ih-
me Anno 1645. am Tage Gregorii, einen jungen Sohn/
Johann Martinum/ so zu gegen/ vnd noch vn män-
dig/ geboren; Also daß von 14. Kindern/ so Er in den vier
Ehen gezeuget/ noch 5. vnd von 5. Encklein noch 3. so lang
Gott wil/ im Leben sind/ vnd theils anjeko ihren herklie-
ben Herrn Vatern zu seinem Ruh-Bettlein begleiten.

E

Anno

Christliche

Anno 1619. hat Er sich in Fürstl. Rathsbestallung eingelassen/ darinnen Er/ bis an sein End / löblich vnd treulich sich/ so wol gegen Ihre Fürstl: Gn: als auch dem ganken Land/ verhalten/die Justiz männiglichem fleißig helfen administrirn, daß Er deswegen Ihrer Fürstl: Gn: sonderlich lieb vnd werth gewesen/ vnd ihr gnädiges vertrauen zu ihm gehabt/ wie Er dann in vnterschiedlichen vornehmen Expeditionen vnd verschickungē auff Reichs: Collegial: vnd andern Tagen/ ist gebraucht worden/ welches er auch mit aller treu vnd fleiß verrichtet.

Sonsten ist des selig verstorbenen Herrn geführtes Christenthumb männiglichem bewust/ vnd ob Er wohl auch seine menschliche Gebrechen an Ihm gehabt/ so hat Er doch sich zur rechten Zeit zum Beicht: Stuel gesunden/ seine Sünde herzlich bereuet/ vnd sich seines Erlösers Christi Jesu herzlich getröstet / allezeit / so viel möglich/ fleißig zur Kirchen sich gehalten / das heilige Abendmal zu rechter zeit empfangen / vorsehlich niemand beleidiget/ sondern iederman/ so seiner Hülf vnd Rathsbegeret/ mit Rath vnd That gutes gethan vnd hülflich gewesen ist.

Als Er nun wegen seines zimblichen Alters vnd langwürigen Zipperleins/ so ihm hart zugesetzt/ auch in seinem Leben aufgestandener grossen/ Sorg/ Gefahr vnd Arbeit/ etliche Jahr hero/ zimbllich vnpäßlich vnd anstößig gewesen/ hat Er doch durch seine gute vnd starcke Natur/ auch gebrauchte der Herren Medicorum hülf/ vnd seiner Haus Mutter gute Wart vnd Freundligkeit/ es alles überwunden bis Ihm endlich vnser Herr Gott vhr plötzlich mit einem seligen End angegriffen vnd zu ruh gebracht/ den
nach

Leich-Predigt.

nach dem Er in 14. Tagen her/mercklich an seinen Leibes-
Kräften abgenommen/hat Er ihm gänzlich für gesehen/sich
den heutige Tag/Simonis vnd Judæ/zum Tisch des Herrn
zu finden/ mit den seinigen sich auch gänzlich darzu be-
reitet; als Er aber vergangenen Sonntag auß der Ampts-
Predigt heimkommen/vnd zu Mittag gessen/hat sich vhr-
plötzlich bey ihm nicht allein die Sprach/sondern auch der
Verstand verlohren/ ist zwar in der Stuben vmbgangen/
aber allgemach schwächer worden/ daß man Ihn mit den
Kleidern kaum ins Bett gebracht/ da Er bey zwey Stun-
den ganz sprachlos gelegen/vnd ob man Ihm gleich zuge-
ruffen/kein anzeigen mehr geben können/bis Er ange-
fangen die Farb zu verlieren/da Er ohn alle empfindligkeit/
gleich wie ein Leuchlein /selig außgeloschen/ vnd zweif-
fels ohne/der Seelen nach/in die ewige Frewd versetzt
worden / seines Alters acht vnd sechzig Jahr vnd drey
Wochen.

Die Seele ist außser zweiffel in Got-
tes Handen; dem verblichenen Körper wollen
wir ietzt/nach geendeter Predigt/ das Geleit
ferner aus der Pfarr-Kirchen auff den Got-
tes-Acker geben / vnd dabey wünschent/Gott
wolle demselben in der Erden eine sanffte
Ruhe/ vnd dermaleins eine fröliche Außer-
stehung zum ewigen Leben verleihen.

Dieses von dem grundgütigen Gott/
wie auch absonderlich kräftigen Trost für
diese/ vnd alle andere hoch vnd herzlich Be-
trübte

Christliche Reich-Predigt.

klüfte vnd Leidtragende zuerbitten; So wol-
len wir Ihu/ von grund vnserer Herzen/nach-
mals ansprechen in dem Gebet des HErrn/
vnd mit wahrer andacht beten das heilige Va-
ter Unser/ etc.

Vater Unser/ etc.



Seqvun-

Seqvuntur
EPICEDIA

*MEMORIAE SEMPITERNÆ, ET
PIETATIS ergò decantata*

â
CONDOLENTIBUS,

Secundum
EPI. CEDIA
MEMORABILIA
CORDON

U
fe
R
No
No
No
Vi
Ut
U
S
S





In obitum
Nobilissimi, Consultissimi & Clarissimi VIRI
DOMINI
MARTINI BENCKEN.
DORFII,

U. J. Doctoris, ac Consilarii Brandenburgici primarii
senis venerandi, qui apoplexia abreptus 24. Octobris, anno
1647. ad meliorem vitam beatus transiit, cujus exuviae
deinde feria Simonis, & Judae terrae sunt
mandatae.

Rebus in humanis sunt omnia subdita Morti,
Et cunctos simili conditione ferit:
Non medicina potest fatalia Spicula mortis
Declinare, licet tollere multa queat:
Non Atlandiadis gladius non Palladis Aegis,
Non clava Alcida, non catapbraetus Eques.
Non gaze Attalica non quid Pactolus & Hermus
Eructant, mortis vulnera seva levant.
Vita bonum fragile est, volucrisq; simillima somno,
Prætereunt anni more fluentis aquæ.
Ut flos manè nitens post solis aduritur aestu:
Sic vita est nostra flosq; vigorq; brevis.
Ut volucres fugimus, faciles transimus in auras,
Succedit vita mors inopina brevi.
Si vivas centum in terris feliciter annos,
Est vita infelix, est labor atq; dolor.
Si tibi Mathusala senium, si mille Novembros
Contingant, tamen est nil nisi triste mori.

E P I C E D I A.

*Infalates multos vera pietate carentes,
At causa in promptu est; ira furorq; Dei.
Crimina nostra Deum ledunt, mortemq; reducunt,
Qui tamen ad vitam condita turba sumus.
Quod si cunctorum pariter cetera fata rotantur,
Si pariter cunctos mors inopina rapit.
Quid iuvat ingenuas didicisse fideliter artes?
Quid juga Parnassi scandere celsa iuvat?
Volvere quid Leges, iterumq; revolvere Leges.
Quid vario juris fonte ledare sitim.
Plurima Benckdorff tibi lecta volumina Juris,
Cuncta tibi mortis qua tulit una Dies.
Quis non Filiolum carum viduamq; Maritam
A lacrymis madidas vidit habere genas?
Qui merito desunt & lamentantur ademptum
Quorum, donec erat, mite levamen erat;
Condite marmoreo corpus mortale sepulchro,
Illius officium sentiat urna pius.
Semen ut è terris decuplo cum faenore surgit,
Illius extremus proferet ipse Dies.
Jam quem confecit fessum Respublica curis
Delitiis Cæli pascitur ille novis.
Huc nec in video, tibi molliter ossa quiescant
Benckendorffia cæ gloria magna Domus.*

Johan: Bruno Superintendens
Biruth, Socer *εὐμνήμων* genero
fecit.

EPICEDIA.

II.

Sil labor ac Pietas, ætas, Prudentia, vota,
Debita naturæ vincere fata queant:
Non cessurus erat fatis, re, nomine, Doctor
Benckendorff/ referens emerita egregia.
Benckendorffiacæ magnum qui stirpis asylum,
Hic quoq; Byruthi magnus ocellus erat.
Naturæ ast lex est: Genitum moriatur: & illam
Exsolvens mortis regna superba tulit.
Mens cælo est, inter superosq; volavit ad astra,
Quod terræ est, claudit corpore terra suo.
Exantlavit agens immensos ille labores,
Non minus ac forti pectore dura tulit:
Nunc quia perpetuam requiem per mortis acerba
Iura requisivit, gaudia totus agit.
Naturæ auctoris sunt jura: sepulta resurgant:
Hoc faciet, cernet carne sua Superos.

Dolenti animo scribebam

Joannes Mülegk Doct. & Advocat.
Brandenb.

III.

Quæ quondam rapuit diecla Danum
Tychonem Brahium politioem,
Qui Mathematica fuit peritus
Artis, carus erat nimis Monarchæ
Romani Imperii pio Rudolpho
Secundo, huicce viro diu faventi:
Hec quoq; abripuit diecla Magnum
Artis Juridice virum Senemq;
Christiano, patriæ Patri verendo,
Brandenburgiaco Seni subinde
Acceptissimum & usq; quaq; gratum,

F

Sanum

Bucholz. in
Ind: Chron.
Anno 1601.
24. Octob.

EPICEDIA.

Sanum ob consilium gravesq; causas,
 Quas mirâ potuit sagacitate
 Et rarâ sapientiâ expedire,
MARTINUM, Themidos DEÆ realem
 Doctorem, Vigilem, bonum ministrum,
 Benckendorfiaden Biruthi in urbe,
 Clarum nobilitate clariore,
 Antiquâq; fide bonum patronum,
 Fidelissimum & optimum parentem.

Wolff Sig-
 mund von
 Luchaw off
 Landorff.
 Frid. Wei-
 gand von
 Luchaw/ off
 Leupolts-
 grün.

O mors falce tua necas Virorum
 Tanta lumina tristiore fato!
 Duos militia Duces repente
 Stirpis Lychauicæ peritiores,
 Belli & pectore fortiore pulcros:
 Buden Welziaden Senem Johannem:
 Magistrum Camera politiorum,
 Iohannem Molitorum: & inde nostrum
 Magistrum Schochium, fideliores,
 Amicum his oculis suaviorem,
 Qui Patri patriæ Sereniori
 Sancta dogmata predicavit ore
 Facundo, & genuitate sæpè mirâ,
 Cordato ex animo, aulicisq; cunctis.
 He mortes minitantur heu ruinam
 Maximam patriæ (dolet!) ruinam!

Dom: Can-
 cellarium.

O DEUS melior JEHOVA nostram
 Patriam aspicias, rogemus omnes,
CHRISTIANUM Patriæ patrem reserva,
 Brandenburgiæ Vetustiorum:
 Stirpis & pariter, Benigne Jhova
 Senem Felzischaden potentiorum.
 Dextra à consiliis bonisq; & usq;
 Secretis patriæ patri JEHOVA, ut
 Annos Nestæcos queant videre.

Fortuna

EPICEDIA.

Fortunâ meliore, sorte grata;
Ceterosq; Viros JEHOVA serva
In choro, inq; foro subinâe sanis.
Sanctis consiliis gregi sacrato
Qui succurrere, Te juvante, possunt.
Quod restat brevibus paratus addam:
Benckendorffiadis cubare corpus
Possit molliter, intimo recessu
Pectoris voveo, paliq; summa
Grator gaudia terminanda nunquam!

Debita observantia ergo faciebat
M. Georgius Wolfgangus Frobenius,
Eccles. Wonsel: Pastor.

IV.

In præproperum, sed beatum mortis genus,
quo piè defunctus Dn. Doctor placidè
expiravit

CORripitur dio, quasi Benckendorffius scitu,
Quæ cerebri opplerat, mole ruente, tholum.
Miramur subitum fati genus; ocyus illum
Expirare animam, qui modò sospes erat.
Sed bene quis factum neget hoc? dimittitur æger,
Curatus longè dexteriore modo,
Quam quem contracto prostratum corpore Christus
Surgere, & incolumem jussit abire domum.
Surgit & Hic Noster, Superas abiturus in ædes,
Hic etenim nulli mansio longa datur.
Surgit, & exiit quo vel languore teneri
Hic corpus poterat, mens vel anhela, diu.
Surgit, & hîc potuit quæ sola levare cubantem,
Culcitram amplexus corde, beatus abit.

f 2

Qvid

Quid sit de Vidua, Nato quid deq; tenello?
Judicis ipse Deus, Patris obitq; vices.

Solarii ergò ex Concionis exordio huc
extractum, à Concionis Autore
M. S. H.

V.

Et Tibi, Clare senex, sublata est ancora Vita,
Et filium Parca dissecuere graves.
Sic adeò Parcarum hic inexorabilis Ordo,
Sic adeò humanum nox manet Una gregem.
O Parca nunquam parca! se vivere voluptas
In vitam vobis; fila secare placet.
Nec te clara sacri locuplesq; scientia juris,
Splendida nec Themidos gemma, tiara, sacra:
Nec genus, atq; decus: nec Laurea parta labore:
Nec bona: nec culti jugera multa soli:
Nec Conjux, nec te Proles potuere tueri
Eximè doctum Pieriumq; Virum.
Sic nil perpetuum: sunt omnia vana, caduca,
Mundus hic immundus quicquid habere potest.
Te tamen una jubet post funera vivere Virtus,
Quam non ullæ dies diminuisse queat.
Toti etenim Patria, docta solertia mentis
Sat perspecta fide, Consiliisq; fuit.
Officiis fidei, pacis, Pietatis, et æqui,
In te fecundis fructibus arsit amor.
Hinc meritò te nunc adclamant ordinata:
PAX, IVS, FAS, PIETAS, intemerata FIDES!

Sed

E P I C E D I A.

*Sed bene habet: Vita est alià tibi sede recepta
Nunc, ubi Caliculis tempora Pacis agis.
Tempora Pacis agis spectando Numen Olympi,
Doctorumq; Ducem: Cæles alumne,*

V A L E!

*Piæ Observantiæ, sanctæ memoriæ, & gratæ pietatis
ergò*

f.

*Christophorus Crausenecius Pastor
Neunkirchensis.*

ANNO CHRISTI

*FIXa Tibi In terris erranti Mansio non est,
QVò trahet aC retrahet, tV seqVere, VsqVe,
DeVS!*

VI.

*D*ecubuit Themidos Lux præstans atq; perita:
Præproperò Fatò hanc abstulit atra dies.

BENCKENDORFIADES coelestes migrat in Aulas,
Quem mundi immunditæ der habere locum.

Cum dudum Terras Astræa reliquerit: ejus

Insigne hinc Lumen gaudet abire citò.

Vivit enim justos Justissimus inter, & astra

Efficit Astræa splendida DEæ.

Et penitus vivit superum jam sede receptus:

Cum Sanctis versans gaudia mille capit.

Quare ipsi totò meliorem pectore vitam

Gratans, cum requie mollia fata precor.

Et moneo: Viduæ, Sobolisq; quiescite Fletus:

Aufert nam citiùs, p vos Polyalmus amat.

*Ita piè defunctum Dn. Ad finem Gratiitudinis
declaranda ergò lugebat*

*Johannes Laurentius Frobenius, Ecclesiæ
Byruthinæ Diaconus.*

f 2

VII

Heu mihi! Lux equi cecidit, Themidisq; Sacerdos,
 Heuq; in ritus abijt, morte coactus obijt.
 Heu mihi! privata est hac Marebica terra patrono,
 Qui bonus auctor erat Consilioq; potens,
 Patre domus, natiq; suo fautore patronoq;
 Orbati, quia fors ista sinistra tulit.
 Plangite propterea, & pulla circumdata palla,
 Prima Themis teneras imbre rigato genas.
 Nam qui Sulpitius genio, qui Tullius ore,
 Consilio oraculum, bunc pallida morte tulit,
 Plangite Benkendorffiades, adesq; querelis
 Implete, & luctum testificate pium.
 Nam bona virtutum, nam splendida lumina honorum,
 Nam quoque fortuna luxuriantis opes,
 Cum patre, cum Domino, Parcarum tristis imago
 Diripuit, lacrymis condoluisse decet.
 Sed quando e miserâ lacrymarum valle recessit,
 Hunc lacrymis nimium non doluisse decet.
 Ærummas etenim nunc vicit itemq; labores
 Cunctos, eternâ pace quiescit ovans.
 Parcamus lacrymis ideò, cineriq; precemur
 Ad summum requiem dulciter usq; diem.

Debiti luctus & honoris testimonium
 hoc fecit

Joh. Wolff. Kleesattel, Norimbergensis,
 Scholz Byruthinæ Rector.

Sic

E P I C E D I A.

VIII.

Sit licet haud facies mihi Benckendorffia visa;
Attamen ex Fama hæc est mihi nota satis.
Ipsius Vitam his decantat Buccina Famæ,
Donec in æstimo jus pietasq; foret.
Antiquæ fidelis Vir Benckendorffius exstat,
Per Celebris Doctor Claret Vbiq; Catvs.
Regna Spera Sibi (nælesv parta Crvore.)
q; vult, perq; ve fidem Ivstvs honore Vir est!

*Melchior Brendelius P. L.
& N. P. Caf.*

F I N I S.



78 L 1744



ULB Halle
003 075 29X

3



Sb.

VD17

Retro

Inches
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.



**ULUM VITÆ
AVIDICUM,**

Das ist:
/ wie David sein Leben zuge-
rd. zu enden gedacht habe/

. Psalms Worten/ so im
culn zu finden/ gezogen/ vnd

hen/ vnd hochanschnlichem Leich-
Begängniß

/Hochgelahrten vnd Besten
Herrn

von Hencken-

vnd Bhdorff/ etc. J. u. Doctoris
urgischen vornehmen geheimbden
Raths/ etc.

g Octobris/ am 19. Sonntag
nd 2 Jahr nach Montag/ des 16. 47. Jahrs/
schieden/ vnd folgenden 28. Tag Ejusd.
, mit Christlichen Ceremonien, zur
den/ zu einem Leich-Sermon in
n der Fürstlichen Residentz-
apreuth/ vorgetragen
D erkläret/

von
HAIN DIACONO,

Hof/
Johann Albrecht Minkeln/
Jahr 1648.

3.